

die Aufhebung der Union stets gegen O'Connell erklärte, bemerkt, daß die Heftigkeit, womit man jetzt in Irland das Geschrei: „Kein Papstthum!“ ausstöße, einem großen Theile der Engländer immer angenehmer werde. Da die Eigenthümer der Toryzeitungen, setzt jenes Blatt hinzu, bios auf ihren Gewinn und auf nichts Anderes sehen, so würden sie ihr schamloses und unwürdiges Gewerbe nicht so treiben, wenn ihre Ansichten nicht einem „großen Theile des englischen Volkes“ willkommen wären, und die Evening Post will eine Bestätigung ihrer Ansicht auch in dem Umstande finden, daß die englischen liberalen Blätter mit einer gewissen Vorsicht wider ihre Gegner auftreten. Das Morning Chronicle bemerkt dagegen, es habe gegen seine Widersacher mehr Verachtung als Vorsicht gezeigt, und nicht aus Furcht, die religiösen Vorurtheile eines „großen Theiles des englischen Volkes“ zu verletzen, sich enthalten, jenem eigenthümlichen Zuge der Torypolitik, der mit Recht den Unwillen der irländischen Zeitung erzeuge, mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Das irländische Blatt bemerkt ganz richtig, es gehe aus den unverschleierte Geständnissen, aus den Artikeln in den toryistischen englischen und den orangistischen irländischen Blättern deutlich hervor, daß die Partei nur mit einem neuen Krieg, einem neuen Versuche zur Ausrottung des irländischen Volkes zufrieden sein werde. Das Morning Chronicle meint jedoch, daß kein Liberaler glauben werde, jener Wahnsinn gehe über die Partei hinaus, die ein Bradshaw und ein Roby vertritt, und nicht gegen das englische Volk, sondern gegen die Torypartei, die einige ihrer schlimmsten und unwürdigsten Rekruten aus Irland erhalten habe, müßten die Irländer sich schützen.

— In allen Häfen ist Handelsstockung, sagt der Examiner. In London suchte man in der vorigen Woche die Theevorräthe zurückzuhalten und behauptete die gestiegenen Preise, da man auf die Fortdauer der Hemmung des Chinahandels rechnet, und Diejenigen, welche bei dem chinesischen und indischen Handel theilhaftig sind, noch immer über die Absichten des Lords Palmerston in Ungewißheit schweben. Man rechnet den jährlichen Verbrauch von Thee im Durchschnitt für Großbritannien auf 38 Mill. Pfd., für die Vereinigten Staaten auf 8 Mill. Pfd., für Holland 2,800,000 Pfd., für Rußland 6½ Mill. Pfd., für Deutschland 2 Mill. Pfd., für Frankreich 230,000 Pfd., überhaupt auf 57,530,000 Pfd.

— Wie der Standard sagt, ist abermals das Gerücht verbreitet, daß ein starkes Geschwader britischer Schiffe ausgerüstet werde, um die chinesischen Häfen zu blockiren. Nach den neuesten Nachrichten aus China sollen chinesische Fahrzeuge eine mit Opium beladene englische Brigg angegriffen, diese aber die Feinde mit Verlust zurückgetrieben haben.

— Nachrichten aus **Neubraunschweig**, die bis zum 24. Nov. gehen, melden, daß auf dem streitigen Grenzgebiet in der Gegend von Madawaska Ruhestörungen vorgefallen sind. Die Veranlassung scheint der Umstand gewesen zu sein, daß Sir Richard Downes Jackson, der neue Kriegsbefehlshaber in Canada, es für angemessen gehalten hatte, zwei Compagnien aus Quebec abzuschicken, um die militairischen Posten zu Rivière de Loup und am See Demiscomata während des Winters zu besetzen. — Sir John Harvey, der Gouverneur von Neubraunschweig, hat das Verbot erlassen, auf dem streitigen Gebiete Holz zu fällen.

— Nach den neuesten Nachrichten aus **Canada** bis zum 20. Nov. war der Generalgouverneur Poulett Thomson am 18. Nov. von Montreal nach Obercanada abgereist, nachdem der General Jackson als sein Stellvertreter in Untercanada beeidigt worden war. Vor seiner Abreise machte der Generalgouverneur dem gesetzgebenden Rath eine Mittheilung über die Vereinigung beider Provinzen, und wie es heißt, wurden mehre Beschlüsse zu Gunsten einer unverzüglichen Vereinigung gefaßt. Nach dem Kingston Chronicle sind zwei Drittheile der gesetzgebenden Versammlung von Obercanada für die Union. Die Schulden dieser Provinz betragen 5 Mill. Dollars, und Viele sind dabei theilhaftig, daß das Ganze oder ein Theil künftig von der vereinigten Provinz übernommen werde. Es war das Gerücht verbreitet, Sir G. Arthur, der Gouverneur von Obercanada, habe seine Entlassung nachgesucht. Man befürchtet während des Winters keine Friedensstörung in Untercanada, wiewol man es für möglich hält, daß Flüchtlinge und Landstreicher über den Lorenzfluß setzen, um Raubzüge in Obercanada zu machen. Auf alle Fälle möchte es, so lange Streitfragen mit den Vereinigten Staaten auszugleichen sind, nicht wahrscheinlich sein, daß die Streitkräfte in den nordamerikanischen Provinzen vermindert werden.

Frankreich.

Paris, 18. Dec.

Der Moniteur enthält folgende telegraphische Depesche: „Der Marschall Balès an den Kriegsminister: **Algier**, 13. Dec. Toulouse 16. Dec. In der Provinz Algier ist kein ernsthaftes Gefecht vorgefallen. In Oran haben die Feindseligkeiten nicht begonnen. Die Provinz Konstantine ist vollkommen ruhig.“

— Die Quästur der Deputirtenkammer macht bekannt, daß es in Betracht der Einrichtungen des Sitzungssaales und seiner geringen Ausdehnung ganz unmöglich sei, alle um Billets zur königlichen Eröffnungsitzung eingegangenen oder noch eingehenden Gesuche zu berücksichtigen. Die Gesamtheit der verfügbaren Plätze werde durch die Vertheilungen an die Mitglieder beider Kammern, an das diplomatische Corps, die Nationalgarde, die Maires von Paris, die obersten Beamten der Hauptstadt u. in Anspruch genommen.

— Der bekannte Schriftsteller Gustave de Beaumont ist durch das Wahlcollegium von Namers (Sarthe) zum Deputirten gewählt worden.

— Noch immer beschäftigen sich die Journale mit dem Herzoge von Bordeaux in Rom; der Commerce und der Courrier français schreiben die Aufnahme und Behandlung, die er dort erfährt, den Einflüssen der fremden Mächte, nicht bios Oestreichs, sondern auch Rußlands und Preußens zu, welche auf diese Weise den päpstlichen Stuhl mit Frankreich hätten schlecht stellen wollen, damit Frankreich ihn niemals in seinen Händen mit diesen beiden Höfen zu unterstützen geneigt sei. Die Absicht dieser Journale erkennt man leicht aus dem Anhang, den der Commerce jenen sogenannten Nachrichten gibt; es habe nämlich ein Rathgeber Ludwig Philipp's vorgeschlagen, er möge nun seinerseits auch wiederum die Mächte durch Auflösung der Kammer und Berufung einer neuen, aus der ein liberales Cabinet hervorgehen müsse, ärgern und schrecken. Aber der König habe gemeint, jedes andere Mittel sei diesem vorzuziehen.

— Der Marquis de Grouy-Chanel, bekanntlich wegen des Verdachts der Theilnahme an bonapartistischen Complots vor Kurzem verhaftet, soll gestern, als er vom Gefängniß aus zum Instructorenrichter gebracht werden sollte, dem Gendarmen, der ihn begleitete, entsprungen sein.

— Der Pairshof ist von neuem gestern zusammengetreten, um über das Conclufum des Mérilhou'schen Berichts und des Requisitionariums zu deliberiren. Man sagt, daß alle provisorischen Freilassungen bestätigt worden. Auch von den 39 Gefangenen, auf deren Stellung vor den Pairshof der Bericht anträgt, habe man einige für abfolvirt erklärt und ihre Freigebung beschlossen. Diese Berathung ist gestern nicht beendet und auf heute verlagert worden.

— Hr. Mérilhou hat vorgestern vor dem versammelten Pairshofe seinen Bericht verlesen. Nach Beendigung dieses Vortrags trug der Generalprocurator darauf an, 39 der Angeschuldigten in Anklagestand zu setzen, unter welchen Auguste Blanqui an der Spitze figurirt. Die übrigen gehören, mit nur sehr wenigen Ausnahmen, dem Handwerkerstand an. Sieben von den Angeschuldigten beantragt der Generalprocurator freizugeben und einen vor die gewöhnlichen Gerichte zu stellen. Der Bericht des Hrn. Mérilhou beginnt mit der Anführung, daß die Freilassungscommission im Laufe des letzten August 170, im October 75, im November 40 und in den ersten Tagen des laufenden Monats 30 Freilassungen verfügt habe. Eben als die Instruction ihrem Ende nahe gewesen sei, habe man Blanqui verhaftet. Dieser habe, treu den Statuten der geheimen Gesellschaften, deren einflußreiches Mitglied er war, allen Fragen absolutes Schweigen entgegengesetzt. Nächste Blanqui führt der Bericht einen Angeklagten, Namens Jean Charles, Weinhändler, als besonders bemerkenswerth an. Er war es, der dem vom ersten Theile des Maiprocesses her bekannten Martin-Bernard die Zufluchtstätte verschafft hatte, in welcher dieser entdeckt wurde. Als man bei Charles Hausfuchung hielt, fand man, sagt der Bericht, Papiere, die auf gewisse mysteriöse, unter den Republikanern veranstaltete Subscriptionen Bezug hatten. Diese Subscriptionen hatten den ostensibeln Zweck, Gefangenen und deren Familien zu Hülfe zu kommen. Unter dem besfalligen Circular habe man die Namen: Cormenin, Garnier-Pagès, Lammenais neben dem des in der ersten Kategorie verurtheilten Rahau gefunden. (Man erinnert sich derselben falschen Unterschriften aus dem ersten Theile des Maiprocesses her.) Dieser Rahau war erster Cassirer gewesen, hatte ohne Rechenschaftsablegung die Verwendung vom 14,000 Fr. geleitet, die während 18 Monaten waren zusammengebracht worden; und eben dieses, Rahau Nachfol-

ger war
anderer
habhaft
ben. T
und wo
erst mit
20. J
Quittun
Summe
nahmen
an geri
sagt der
als bes
hervorge
fer und
Wilco
Ausbau
Complo
abermal
gehörte
zu der
hörige
Bericht
nuscrypt
aus dies
fer Par
die Idee
Jahr 1
nius 18
herbei,
erstehen
Gestalt
Schritt
sem M
ausgespr
Berichte
Gesetze
zufodern
Schuldi
Namen,
ten Ang
der vier
ten und
der Ang
Vorberei
haben a
erweislic
Troke g
Überfich
französis
++ P
Schluss
Zeit bau
den rep
die ver
der Ber
Ob die
hoffte W
es beinal
Geschieh
um so n
men, w
harer w
durch äh
fremden
ges beim
Paris zu
chen noc
man Fu
bringen,
sich einb
die Regi
bestimmt
die man